Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 52

Artikel: Aus dem Rechenschaftsbericht der aargauischen Erziehungsdirektion

Autor: E.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539278

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Und noch etwas! Helfet die "Schweizer=Schule" verbreiten, bis sie auf dem Arbeitstisch eines jeden katholischen Lehrers und jeder katholischen Lehrerin - ber katholischen Geist lichteit und der tatholischen Schulaufsichtsbehörden sich bleibendes Hausrecht verschafft bat. Bewahret unserm Bereinsorgan — ber einzigen katholischen Schulzeitung ber deutschen Schweiz — als Mitarbeiter und Abonnenten jene Treue und Opferwilligfeit, ber ein fatholisches Blatt bedarf, wenn es lebensfräftig bleiben soll. Bergesset auch unsere segensreich wirkenden sozialen Institutio-

n en nicht (siehe nachstehende "Bereinsangelegenheiten"!), die immer noch viel zu wenig befannt zu fein scheinen, wie wir erft letter Tage wieber feftstellen fonnten.

Mit diesen Bunichen und Soffnungen Schließen wir den Jahrgang 1926 und entbieten allen lieben Mitarbeitern und Lesern unseres Blattes die berglichsten Glüd - und Segenswünsche zum neuen Jahre, verbunden mit dem aufrichtigen Dante für die mannigfache wertvolle Unterftutzung, die uns im abgelaufenen Jahre zuteil wurde.

Mit Gott ins neue Jahr hinein!



Vereins-Angelegenheiten

Da und dort im Schweizerlande finden sich tatholische Lehrer und Schulbehörden, die im Geifte gang sicher zu uns gehören und auch gerne die vielen Borteile genießen möchten, welche ber Berein ihnen ju bieten vermag. Und doch sind sie noch nicht Mit= glied des Bereins, weil sie nicht Gelegenheit haben, fich einer Gettion anzuschließen. Wir machen biefe unsere Freunde darauf aufmerksam, daß sie sich als Cinzelmitglieder beim Bentraltaffier anmel= den können (Adresse: siehe Sch.=Sch.), dann sind ihnen alle unsere Bergünstigungen und sozialen Institutionen zugänglich. Wir nennen bier nur:

- 1. Krantentaffe (Braf.: Br. J. Defch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen).
- 2. Silfskasse (Pras.: Br. Alfr. Stalder, Prof., Wesemlinstraße 25, Luzern).

- · 3. Saftpflichtversicherung (Pral.: Sr. A. Stalber).
- 4. Bergünstigung bei Abschluß von Lebensversicherungen (sich zu wenden an die Schweiz. Lebensversicherungs= und Rentenan= stalt, Zürich; aber zuerst Mitgliederkarte lösen!).
- 5. Bergünstigung bei Saftpflicht. versicherung für Schulgemeinden (fich zu wenden an die "Konfordia"=Rrantentasse, Lu= zern).
- 6. Vergünstigungen bei Unfallversicherungen ("Konkordia").
- 7. Reise=Legitimationstarte; Mitgliedfarte für Bergünstigungen auf Bergbahnen und jum Besuche von Sehenswürdigfeiten (Prof. W. Arnold, Bug).

Aus dem Rechenschaftsbericht der aargauischen Erziehungsdirektion

1. Gejeggeberifche Erlaffe. Golde gab es in Anbetracht der Beratung des neuen Schulges feges feine. Erlaffen wurde ein Reglement über die staatlichen Beitragsleistungen an die Schulgahn= Während die meiften Schulgemeinden in pflege. diefer Beziehung nichts leiften, gingen mehrere größere Gemeinwesen nach Auffassung ber Erziehungsbirektion ju weit. Der Regierungsrat ftellt sich auf den Standpuntt, daß die Rosten für die Zahnpflege von den Eltern und nur bei Unbemittel= ten durch Gemeinde und Staat zu tragen seien. Bezüglich des Staatsbeitrages an die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel wurde verfügt, daß nicht nur die Ausgabenbelege, sondern die abgeschlossenen Schulrechnungen einzusenden seien. Die Revision des Lehrplanes für die Bürgerschulen tam jum Abschluß. Hauptsache ist die Konzentration des Un= terrichts um ein vom Lehrer bestimmtes, dem In-

tereffentreis ber Schüler angepagtes Sauptthema in

Anwendung des Arbeitsprinzipes.

Im Großen Rat stellte ein Bertreter ber tonservativen Partei das Postulat, daß an alle fantonalen Turnerverbande staatliche Subventionen zu gewähren seien. Es existieren 1. ber sogenannte neutrale Kantonalturnverein mit 3898 Mitgliebern und 3000 Fr. Staatsbeitrag; 2. ber Arbeiterturn-und Sportverband mit 641 Mitgliedern; 3. ber tatholische Turnverband mit 132 Mitgliedern; die beiden lettern ohne Staatsbeitrag. Der Regierungsrat wies das Bostulat ab mit der Begrünbung, daß Turnvereine mit politischer Einstellung wie Nr. 2 ober tonfessionell-politischem Einschlag wie Rr. 3 feinen Unspruch auf Staatsbeitrage haben. (So. lo!?)

2. Rreisschreiben wurden erlaffen über: der a) Untersuchung Rinder beim

- eintritt; b) Mathematikunterricht der Bezirksichülerinnen; c) Lehrerwahlen und Erneuerungs= wahlen der Schulpflegen; d) Schule und Alkohol. Darin wird verlangt, dag-alle Schulanläffe für Rinber altoholfrei durchzuführen feien, und man erwarte, daß Lehrpersonen und teilnehmende Erwachs fene ebenfalls Abstineng beobachten. Un Schul= pflichtige durfen teine altoholischen Getränte ver= tauft werden e) Nebenbeschäftigung der Lehrer. Als Crundfat foll gelten, daß mit dem öffentlichen Lehr= amt solche Rebenbeschäftigungen als vereinbar gu betrachten find, welche dem Unsehen des Lehrers nicht ichaden und eine gute und gemiffenhafte Schulführung nicht nachteilig beeinflussen Dabei han= delt es fich besonders um nebenamtliche Betätigung in ländlichen Berhältnissen, die nach Ansicht des Regierungsrates in den seltensten Fällen der Schule nachteilig find. Eine rigorose Behandlung solcher .Fälle dürfte die vermehrte Landflucht tüchtiger Leh= rer zur Folge haben, mas vermieden merden muß. Singegen findet man es angezeigt, der nebenamt= lichen Tätigfeit von Stadtlehrern Grenzen zu ziehen.
- 3. Lehrmittelverlag. Neu bearbeitet wurden herausgegeben: a) das revidierte Gesangsbuch für Gemeindeschulen; b) ein neues Lesebuch für die dritte Klasse; c) eine neue Schülerkarte des Aargaus welche total 63 Aenderungen ausweist. Auf Frühjahr 1927 soll die neue Aargauer-Fibel ersicheinen. Das von einer Kommission zu erstellende Realbuch und ein Lehrmittel für das technische Zeichnen werden noch länger auf sich warten lassen. Die Revision des Sprachbuches und die Umarbeistung der Stöcklinschen Rechnungsheste wurden in Angriff genommen.
- 4. Lehrerichaft. Un den Gemeindeschulen amtieren 759 Lehrträfte, gegenüber dem Borjahr eine Bermehrung von 7. Davon sind 468 Lehrer und 291 Lehrerinnen. Im Frühjahr 1926 murden patentiert 23 Abiturientinnen des Seminars Marau, 23 Abiturienten des Seminars Wettingen, 2 auswärtige Kandidaten und 5 Töchter. Der Lehrer= mangel ist behoben und über 60 Lehrerinnen sind stellenlos. An den 51 Fortbildungsschulen, im neuen Schulgeseth Sefundarschulen geheißen, wirken 51 Lehrträfte; 4 Gemeindeschullehrer erhielten durch Ablegung einer Erganzungsprüfung im Französi= ichen das Patent. Bezirksichulen gab es 35; an benselben wirken 142 Sauptlehrer und 168 Silfs= lehrer, lettere meift für Mufit, Turnen, Zeichnen und Schreiben. Un den Wahlfähigkeitsprüfungen im Berbft beteiligten fich 12 Randidaten; 7 murbe die Wahlfähigkeit ohne Prüfung zuerkannt. Un 789 Abteilungen der Arbeitsschule wirten 277 Arbeits= Iehrerinnen. Aus Sparsamteitsgründen murden fleinere Abteilungen zusammengeschmolzen, wie

- auch bei den Bürgerschulen, welche von 237 auf 232 zurückgingen. Der Bericht anerkennt das rege Weisterbildungsbedürfnis der Lehrerschaft. Infolge des beschränkten Kredites konnte an mehrere Teilnehmer von Kursen keine Subvention ausgerichtet werden; 1926/27 soll es diesbezüglich besser werden. In bezug auf die Stellvertretungen wurde verfügt, daß Lehrkräfte ohne aargauisches Patent sowie früher aus dem Schuldienst ausgetretene oder pensionierte Lehrer und Lehrerinnen nicht angestellt werden können. Bei Stellvertretungen wegen Militärdienst hat der Lehrer dieselbe zu bezahlen, wenn in einem Jahr mehr als 90 Diensttage einfallen.
- 5. Schüler. Die Gemeindeschulen wurden besucht von total 33,560 Kindern, im Vorjahr 34,003. Davon waren 16,948 Knaben und 16,612 Mädchen. Auf eine Abteilung traf es im Durchschnitt 44 Schüler. Versäumnisse gab es 253,692, im Durchschnitt 7,58. Die Fortbildungsschulen besuchten 1878 Schüler, 809 Knaben und 1069 Mädchen. Die Bezirtsschulen zählten 4661 Schüler, 2856 Knaben und 2005 Mädchen. Das aargauische Schülerheer betrug somit 40,099 Köpse.
- 6. Höhere Lehranstalten. a) Kantonssschule. Total sind 233 Schüler, am Gymnasium 91, technische Abteilung 66, Handelsabteilung 76. 18 Schüler des Gymnasiums und 13 der technischen Abeteilung erhielten das Maturitätszeugnis, ohne Prüsfung 9 Abiturienten außerkantonaler Gymnasien. b) Seminar Wettingen: Total 104 Schüler. An Staatsstipendien kamen 7000 Fr. zur Verteilung. c) Seminar Aarau mit 105 Schülerinnen, wovon nur 18 iömischskatholisch.
- 7. Besondere Schulsund Erziehungssanstalt en. Solche zählt der Kanton 11. Nur die Rettungsanstalt Olsberg mit 39 Zöglingen ist staatslich. Die übrigen wurden vom Staat mit Franken 59,275 subventioniert. Die meisten Anstalten waren nicht voll besetzt. Sie könnten 828 Kinder ausnehmen; beherbergten aber nur 734. Die größten Anstalten sind die St. Josephsanstalt in Bremgarten mit 290 und Maria Krönung in Baden mit 118 Zöglingen.

